

Operation 'Starship'

Wenn einem der eigene Beruf zum Verhängnis wird

Von -sunnygirl-

Kapitel 28: Der Morgen danach

29. Der Morgen danach

Als Sakura am nächsten Morgen aufwachte, lag sie nicht mehr auf der Couch im Wohnzimmer, sondern in dem Bett, in dem sie auch schon die vorige Nacht geschlafen hatte – Sasukes Bett. Einen Moment lang wunderte sie sich, wie sie hier her gekommen war, dann drehte sie sich um und sah auf der anderen Seite des Bettes: nichts. Sie hatte damit gerechnet, einen gewissen dunkelhaarigen Mann dort vorzufinden. Offensichtlich lag dort aber niemand. Schlagartig kamen die Erinnerungen an die vergangene Nacht wieder in ihr hoch *Oh mein Gott, ich hab mit ihm geschlafen und... und...nein... er kann mir doch nicht im Ernst gesagt haben, dass er mich liebt! Ich glaub ich hab geträumt* Dann fiel ihr jedoch auf, dass sie unter der Bettdecke komplett nackt war und die zweifelte nun doch an der Theorie mit dem Traum. Erschrocken saß sie jetzt kerzengrade im Bett und hatte sich eine Hand vor den Mund geschlagen. Sakura war mit der Situation definitiv überfordert. Erst schlief sie mit dem Mann, den sie insgeheim schon immer anziehend fand und in den sie sich in den letzten Tagen eindeutig verliebt hatte, und dann gestand eben dieser ihr seine Liebe.

Sakura konnte immer noch nicht glauben, dass das wirklich passiert sein sollte. Nach einigen weiteren Minuten des Nachdenkens jedoch, beschloss sie zunächst duschen zu gehen und sich dann auf die Suche nach Sasuke zu machen.

Nach einer knappen halben Stunde stieg Sakura fertig geduscht und klitschnass aus der Duschkabine und schnappte sich ein Handtuch vom Stapel, dieses wickelte sie sich um und machte sich, nur mit dem Handtuch bekleidet, auf den Weg zur Küche. Vorher hatte sie im ganzen Haus nachgeschaut und gerufen, doch Sasuke war nicht aufgetaucht. Als sie die Küche betrat, ging sie zielstrebig auf den Kühlschrank zu und öffnete diesen. Etwas stach ihr sofort ins Auge: Im obersten Regal standen zwei Exemplare ihrer Lieblings-Joghurtsorte: Nuss. Mit einem freudigen Lächeln, griff sie nach einem der beiden und wunderte sich, wieso die ausgerechnet in Sasukes Kühlschrank standen. Sie kannte außer sich selbst niemanden, der diese Sorte von Joghurts mochte. Sie setzte sich an den Tisch und verschlang den Joghurt regelrecht. Nachdem sie fertig gegessen hatte, fiel ihr Blick auf einen Zettel, der auf der anderen Seite des Tisches lag, zusammen mit einem Polaroidfoto. Sie las zunächst den Zettel:

Guten Morgen meine Liebe!

Es tut mir leid, aber ich musste ins Hauptquartier.
Pain hat angerufen und ich wollte dich nicht wecken.
Bin spätestens um 17.00 wieder da.
Stell nichts an und lass dich, wenn möglich, nicht kidnappen

Bis später, Sasuke.

P.S.: Du siehst süß aus, wenn du schläfst!

Einen Moment schaut Sakura überrascht auf das Stück Papier in ihrer Hand, dann wanderte ihr Blick zuerst zur Uhr an der Wand, sie zeigte genau 13.25 an, also würde sie noch höchstens viereinhalb Stunden alleine hier sein. Dann glitt ihr Blick wieder auf den Zettel und sie las ihn noch mal. „Stell nichts an und lass dich, wenn möglich, nicht kidnappen?!?“ wollte der Kerl sie verarschen? Seit wann machte Sasuke denn bitteschön Scherze?! Als sie fertig gelesen hatte, sah sie noch einmal auf das P.S. und zog das andere Stück Papier unter dem Zettel hervor. Es handelte sich um eine Polaroidaufnahme von ihr, schlafend in Sasukes Bett.
„Das darf doch nicht wahr sein.“ Murmelte sie vor sich hin.

Dann warf sie die Joghurtverpackung in den Mülleimer und machte sich auf den Weg ins Wohnzimmer, wo ihr Blick als erstes auf eine gewisse Couch fiel, bei deren Anblick sie automatisch rot anlief. Es war nicht so, als hätte Sakura keine Erfahrungen mit Sex, aber die gestrige Nacht war definitiv eine ihrer besten Nächte überhaupt gewesen. Mit einem Grinsen ging sie auf das DVD Regal zu und ließ ihren Blick über die reichliche Auswahl schweifen.

Sasuke besaß viele alte Filme und so entschied sich die junge Frau zunächst für ‚Manche mögen’s heiß‘ mit der legendären Marilyn Monroe.

Ein paar Stunden und auch einige Filme weiter blickte Sakura erneut auf eine Uhr. Mittlerweile war es schon 18.45. Sasuke hatte doch gesagt, er wäre um spätestens 17.00 wieder da. Sie machte sich unwillkürlich Sorgen und griff kurz entschlossen nach dem Telefon. Sie tippte Temaris Handynummer ein und wartete. Nach dem dritten Klingeln hob sie ab.

„Ja?“

„Hey Tema, ich bin’s.“

„Hey Süße, wie geht’s dir?“

„Soweit ganz gut, aber kannst du mir vielleicht sagen, ob Sasuke noch da ist?“

„Nein, der ist grade an mir vorbei gestürmt, schien es ziemlich eilig zu haben, von hier zu verschwinden, wieso?“

„Naja, er meinte er wäre spätestens um 17.00 wieder da und das war ja schon vor fast zwei Stunden.“

„Aha, du hast dir also Sorgen gemacht! Läuft da was zwischen euch, Saku?“

„Ähm, wie kommst du denn jetzt darauf Temari?“ Sakuras Stimme war leicht in die Höhe geschneilt und Temari am anderen Ende der Leitung musste unwillkürlich über

das leichte Stottern ihrer besten Freundin lächeln.

„Ach komm schon Sakura, du warst ihm doch noch nie so ganz geneigt!“

„Na gut, du hast ja recht.“ Eine kleine Pause entstand.

„Sakura, lass dir doch bitte nicht alle Details aus der Nase ziehen!“

„Ist ja gut, ist ja gut. Also... ähm... ich... hab mit ihm geschlafen.“ Die letzten Worte waren so schnell aus ihrem Mund gekommen, dass sie für Temari eigentlich unverständlich hätten sein müssen. Diese verstand sie aber trotzdem und war zunächst doch ziemlich überrascht, doch dann fuhr Sakura leise fort:

„Und er hat gesagt, dass er mich liebt.“

„Oh Gott, Sakura, das ist doch super! Oh entschuldige, Pain kommt grade rein, schöne Grüße von ihm, ich muss jetzt Schluss machen, bis dann Süße.“

„Grüß ihn zurück. Bis dann Temari, hab dich lieb.“

„Ich dich auch.“

Damit war das Gespräch beendet und Sakura legte das Telefon aus der Hand. Dann ging sie wieder an den Kühlschrank und nahm eine Schüssel mit Erdbeeren heraus. Sie setzte sich wieder auf die Couch und guckte ihren Film weiter.

Ca. 20 Minuten später überhörte sie allerdings das Geräusch der Schlüssel im Türschloss und bemerkte nicht, wie Sasuke in der Tür zum Wohnzimmer stehen blieb und sie beobachtete, wie sie einen alten Film sah und dazu unglaublich verführerisch Erdbeeren aß. Sie hatte ihn immer noch nicht bemerkt und so räusperte er sich einmal, was Sakura augenblicklich zusammenzucken ließ. Sie hatte sich so erschrocken, dass sie sich an einer Erdbeere verschluckt hatte und nun wie verrückt hustete. Er ging zu ihr, klopfte ein paar Mal auf ihren Rücken und sah dann zu, wie sie sich die Tränen aus den Augen wischte und sich langsam beruhigte.

„Meine *hust* Güte. Erschreck mich doch nicht so!“

„Du warst nur unaufmerksam.“

„Na gut, du hast recht, aber wie kommt es, dass du so spät bist?“

„Die zweite Befragung von Orochimaru hat länger gedauert, als ich erwartet hatte, er ist zäher, als wir gedacht haben.“

„Ach so. Hast du Hunger? Ich könnte was kochen.“

„Lass mal, ich kann mich auch mit Erdbeeren zufrieden geben.“ Und so schnappte er sich die Schüssel von ihrem Schoß, ließ sich neben sie auf Sofa sinken, zog noch kurz die Schuhe aus und begann dann zu kleinen roten Fröschchen zu verschlingen.

Als keine Erdbeeren mehr da waren, traute sich Sakura endlich, das zu fragen, was ihr schon den ganzen Tag auf dem Herzen lag.

„Sasuke?“

„Hm“

„Wegen gestern Abend... hast du das wirklich ernst gemeint?“ Nun sah er sie aus seinen unergründlichen schwarzen Augen an und auf ihrem Rücken entstand eine Gänsehaut.

Eine Pause entstand und Sakura konnte nichts tun, außer ihm in die wunderschönen Augen zu schauen.

„Ja ich habe das gestern ernst gemeint. Alles.“

Ihre Gesichtszüge entspannten sich augenblicklich und sie lächelte ihn an. Dann lehnte sie den Kopf herunter auf seine Schulter, bis der Film zu Ende war.